

Za  
4382





170  
Ha 4386  
an 4  
Letztes Ehren-Gedächtnuß  
Der Edlen / und an Ehr / Zucht und  
Tugend vollkommenen  
Matrone /

**Frauen **W**innen **B**ulain /**

Gebührer **G**rammin  
Aus Abt-Nauendorff und Blösen /  
Des Hochwürdigen / Magnifici und Hochgelahrten  
Herrn

**D. CHRISTOPHORI  
BULAI,**

Hochberühmten Theologi, Churf. Durchl. zu Sachsen  
hochansehnlichen ältesten Kirchen-Raths / auch hochver-  
dienten Superintendentis allhier /  
Herzlich geliebten / nunmehr seeligen  
Hauß-Ehre /

Als Dieselbe am 18. des Brachmonats dieses 1669. Jahres in Gott  
seelig verschieden / und am 24. dieses in der Frauen-Kirchen / bey  
Volkreicher Versammlung / in ihr Ruhe-Bettlein  
beygesetzt worden /

Zu Bezeugung Schwägerlicher Ehren-Schuldigkeit auffgerichtet

von  
M. Joh. Augustin Egenolffen /

Der Schulen zum H. Creutz besteltem Con-Rectore.

Dresden / gedruckt durch Melchior Bergens Churf. S. Hof. Buchdr. nachgel. Wittwe u. Erbē.



**E** ist nun auch ihr edler Beif/   
 Frau Doctorin/ dem lieben Sohne/   
 Und der Frau Tochter nachgereist/   
 Die beyde schon für Gottes Throne   
 Bisher die ganze Welt veracht/   
 Nach dem Sie mit der Engel-Schaaren   
 Begleitet frölich hingefahren/   
 Und uns gegeben gute Nacht.

Läßt denn Ihr from und treues Hertz   
 Sich nicht von Ihrem Batten halten/   
 Der Sie mit großer Angst und Schmerz   
 Noch eher/ als sich/ sieht erkalten.   
 Da Er bisher doch offte und viel   
 Bewünscht aus so manchem Leyden   
 Im HERRN selig abzuschneiden/   
 Zu lauffen nach dem Lebens-Ziel.

Der Dreyen Töchter kluger Stan   
 Kan jetzt nichts/ als kläglich weinen/   
 Der Sydam klagt / daß nun dahin   
 Ein großer Trost der lieben Seinen/   
 Desselben einzigs Töchterlein   
 Muß die Frau Große-Mutter sehen   
 Erblast/ und kan noch nicht verstehen/   
 Wie ihm geschehen müsse seyn.

Wich selber hätt ein Lieger-Thier   
 Besäuget/ wenn mich nicht betrübte   
 Ihr Todt/ O unsrer Freundschaft Zier/   
 Weil Sie als eine Mutter liebte   
 Die Weinen/ und mit Rath und That   
 So wol in Freud- und Frölichkeiten/   
 Als auch in Creutz- und Krancken Zeltten   
 Uns beygestanden früh und spat.

Dort



121  
171

Dort seh' ich einen Thränen-Fluß/  
Der sich in unsrer Stadt ergossen/  
Und threntwegen fließen muß.  
Die Armen/ die ihr wol genossen/  
Und schrien stets zu Gott für Sie/  
Die klagen/ daß sie nicht mehr schauen/  
Die milde Hand der frommen Frauen/  
So sie versorget ie und ie.

Gleich wie die Finsterniß der Nacht/  
Wenn nun die Sonn<sup>e</sup> ist untergangen/  
Was lebet/ trüb und traurig macht/  
Und alles wartet mit Verlangen  
Auff der Auroren Riechtz Blut:  
So macht sie/ ihres Hauses Sonne  
Und vieler Leute Trost und Wonne/  
Daß manchem nun entfalle der Noth.

Doch lebet Gott im Himmel noch/  
Der kan/ was er betrübt/ erquickten/  
Wem er aufflegt des Creutztes-Joch/  
Darff nicht dazunter stracks ersticken/  
Und schlägt er gleich mit Donner drein/  
Wird er doch durchs Sebeth bewogen/  
Daß er drauff läßt den Regenbogen  
Ein Zeichen seiner Gnade seyn.

Der hat mit seiner Vater-Hand  
Sie/ Hochgeehrte/ weggerissen/  
Oranien und Engelland  
Sind nun zu ihrem Dienst beflissen.  
Der wahre Gottes-Menschen Sohn  
Hat selbst sie neben sich gesetzt/  
Da lebt Sie ewig unverletzet/  
Und leuchtet wie der Orion.

St

Dort



151  
151  
Sie fragt nicht mehr nach aller Welt/  
Sie achtet nicht des Glückes-Baben/  
Und was uns hier sonst wohlgefällt.  
Im Himmel darff man das nicht haben/  
Was auff der Erden bringet Lust.  
Soll sie/ was irdisch/ seelig schätzen/  
Und nur mit deme sich ergetzen/  
Was ein unreiner Sünden Wust?

Nein/ nein/ sie hat was bessers dort/  
Ob gleich ihr Leib ruht in dem Sande/  
Hat doch die Seele schon den Port  
Erreicht im gelobten Lande/  
Und ist noch dennoch bey uns hier.  
Denn wer zu haben sich beflissen  
Nächst Gottes Guld' ein gut Bewissen/  
Des Nahme bleibet für und für.

Drümb stellen wir das Trauren ein/  
Die wir uns ämb Sie so betrübet/  
Es kan doch nun nicht anders seyn.  
Weil **GOTT** Sie/ Den Sie stets geliebet/  
Nun wieder hat genommen hin.  
Der Ihr das Leben hat gegeben/  
Ist auch im Tode noch Ihr Leben/  
Und in Ihm sterben Ihr Gewinn.

Ihr soll/ nach dem Sie auff dem Saal  
Des Himmels/ und in Gottes Garten/  
von uns / die wir im Dammertal  
Auff Israels Erlösung warten/  
Ein Denck-Wahl werden auffgericht:  
Die Gottesfurcht und das Erbarmen/  
Der Ihren Trost und Schutz der Armen/  
Liegt hier zwar / stirbt doch ewig nicht.

—s:0:—



Pon Za 4382, QX

ULB Halle

3

002 415 577



2077









Letztes Ehren  
Der Edlen / und an  
Tugend vollk  
Datr

# Frauen

Gebührer  
Aus Abt-Nauendo  
Des Hochwürdigen / Magn  
Herr

## D. CHRIST B U L

Hochberühmten Theologi, G  
hochansehnlichen ältesten Kirch  
dienten Superintenc  
Herzlich geliebten / n  
Hauß-

Als Dieselbe am 18. des Brachmona  
seelig verschieden / und am 24. dieses  
Vollreicher Versammlung /  
benzeseher w

Zu Bezeugung Schwägerlicher Eh  
von

M. Joh. Augusti  
Der Schulen zum H. Creus

Dresden/gedruckt durch Melchior Bergens Chur

